

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Geschäftsführer,
für den Inseratenteil: Julius Reitemeyer, Dortmund.
Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.
„General-Anzeiger Dortmund“, G. m. b. H.



Onixyd 10 linig. Rundbrenner	Onixyd 14 linig. Idealbrenner, moderner Perlfranzens- schirm	Onixyd 14 linig. Idealbrenner, moderner Perlfranzens- schirm	Messing poliert 14 linig. Idealbrenner, moderner Perlfranzens- schirm	Messing poliert 14 linig. Idealbrenner, moderner Perlfranzens- schirm	Messing poliert 14 linig. Idealbrenner, moderner Perlfranzens- schirm	Messing poliert 14 linig. Idealbrenner, moderner Perlfranzens- schirm	Messing poliert 14 linig. Idealbrenner, moderner Perlfranzens- schirm
2.75	6.25	7.50	5.75	6.50	7.50	8.50	9.50

STERNBERG & Co Westenhellweg
58.

Englisch
 Teilnehm an Kursus gesucht
 per Stunde 75 Pfg.
Early, Nationallehre.
 Kaiserstr. 7a, II. Etage.
 Uebersetzung prompt u. billig.

2 Pferde

 für Rindviehhof
 billig zu verkaufen
 Branbun- und
 Baubst. Gde.

Ein ält. Pferd
 in Kasse u. Wagen zu gebrauch.
 sofortbilig zu verkaufen 79943
Marten, Raitkrasse 31.


 Ein fleischbärtig
Münsterländer
 zeell, fleißig preis-
 wert zu verkaufen.
 Jägerstr. 23. v.
 Langhaariger
Hof-
hund

 zu kaufen ge-
 sucht. (88793)
J. V. Schroer, Dortmund.

Dortmunder Haus- u. Grundbesitzer-Verein
Freitag, den 25. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im großen Saale des „Gewerbe-Vereins“, Ruhlfstraße:

Vortrag

des Herrn Rechtsanwalts Cassel von Offen über:
Wertzuwachs-Steuer
mit anschließender freier Diskussion. (3888)

— Jedermann hat freien Zutritt. —

Der Vorstand.

N.B. Von großem Interesse für sämtliche Grundstücks- und Hausbesitzer, Baubandwerker und Mieter.

Privatbeamte!

Am **Donnerstag, den 24. Oktober 1907**, abends 8 1/2 Uhr findet im **Dortmunder** im großen Saale des „Schwarzen Raben“ (Reichmann), Ruhlfstraße 51, eine

öffentl. Mitglieder-Versammlung

statt. Herr G. Reinemund-Magdeburg wird einen Vortrag halten über: (3844)

„Der deutsche Privat-Beamten-Verein in seiner wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung“.

Freie Ausprache. Privatbeamte aller Verhältnisse sind hierin eingeladen und als Gäste gern willkommen.

Deutscher Privat-Beamten-Verein Magdeburg.

**Theater-
Café**
im Olympia-Theater
Burgwall 9.

Täglich Künstler-Konzert
der Solisten-Kapelle
Brillant.
Tageszeitungen, Sonntags-
Billard.
Entree frei!

Tücht. Klavierlehrer
für 2 Schüler gesucht für abends
im Hause. Münchstr. 205, 1
Begen Emanuel an Platz
fall neues Bettstößel mit
Matratze billig zu verkaufen.
1. Reichenheller 194, 2. St.

Eine fast neue 39019

Lochstanze

mit Filzschneider (Loch bis 10x20 mm) billig zu verkaufen.

Albert Roos.
Härde.

2 Fensterbohrer
und 1 Ladentrag
für Bogenreuthen zu kaufen
gekauft: Rosenlehnstr. 31 v
Wirtschaftsbriefe
mit Negal, für Mantine od
Zool. geeignet, zu verkaufen.
39019

Boxer

7 Monate alt, billig an perf.
Eitten, Kiedschir. 133.

Sund billig an verkaufen.
79918. Hulanbische 17.

Ein Dobbermann-Sund
anzukaufen. Deut. n 18, Post
Lindenort.

Wahen-Komm. 35 M, neue
Zick. Beth. m. 39, 30 M,
Gochberg 25 M, Tisch 4 M,
Rindsch. 3 M, Tisch. 15
M, n. Kleiderb. 35 M, n.
Trumkaufl. 28 M, Tisch.
Cberbett g. v. Adniashof 25.

Gebrachte Koriordör
an laufen gesucht. 38610

[illegible]

warum. — Herr Kästner: Ich nicht mit dem Hypnoti-
zer, ob dieses Verbrechen nicht mit dem Arsenik
zusammenhängt. Das Arsenik soll nämlich
zur Stärkung der hypnotischen Kräfte beitragen.
Angelst. Bergmann: Das kann möglich
sein. Aber ich möchte endlich einmal den Beweis
haben, ob ich irgend jemanden hypnotisirt habe.
— Vorz.: Der Beweis wird schwer zu führen sein.
Haben Sie es denn getan? — Angelst.: Ich habe
nur aus All' hypnotisirt. — Angelst. Marx & Lein:
Fritz Bergmann sagte mir, er müsse Arsenik essen,
weil das so tiefelos aufrege. Die Augen würden
ganz rot und nur nach dem

Genuß von Arsenik

konnte man hypnotisiren. — Vorz.: Was sagen
Sie dazu, Bergmann? — Angelst. Bergmann: Ich
mag es gefast haben, aber wahr ist es nicht.
— Angelstager Fritz Bergmann wird nochmals
eingeführt, um den psychischen Zustand zu
veranschaulichen ein Bild von seinem Geisteszustand zu

geben. Seine Ausreden deuten nun an, daß er nicht von den Befundungen vom ersten Tage. Aber ich war die Befundung, daß seine Schwester ihm die Hinge aufgeschoben haben soll, mit denen er zum Schatzberg nach Breslau und zurück fahren sollte, ferner, daß seine Schwester am Abendem über die Lampe ein Zeitungblatt flüspile, damit das Licht nicht so grell leuchte.

Vorl. Sie sagten am ersten Tage, Ihre Schwester habe Sie zurückhalten wollen? — Angestellter: Das ist richtig, ich habe mich aber nicht zurückhalten lassen.

Vorl. Weren Sie Ihre Tat? — Angell.: Ja. — Vorl. Sie hätten wohl viel darum gegeben, wenn Sie die That hätten rückgängig machen können? — Angell.: Ja. — Vorl. Sie hätten und Geschwister hinter dem Moorde stecken. Ist Ihnen etwas richtig? — Angestellter: Meine Eltern und Geschwister wollen absolut nichts davon. — Vorl. Was wurde Ihnen gesagt? — Angell.: Meine Schwester sprach gleich nach der That mit mir, ob in Erwägung gezogen werden sollte, daß meine Eltern auf dem Schatzberg seien. Nach meiner Ansicht müßten aber meine Eltern niemals dahin gezogen. — Vorl. Sie hätten abgesehen? — Angell.: Nein. — Vorl. Es wurde die Vermuthung geäußert, daß Sie mit Ihrer Schwester nicht verkehrt haben. Sie ist doch sehr aufrichtig. Das Sie Vett an Vett schickte. — Angell.: Das ist in der That sehr aufrichtig.

halla. Ich würde mit aber nie sprechen, mit einem
Schweizer über so etwas zu sprechen, gleichwie
dann es gut ist. — *Verl. Weierdörff:* Hat denn
Angeltage mit seiner Schwester nur verabredet,
wolle den Mord ausführen, oder versprochen er auch
den Termin, an dem der Mord geschehen sollte?
— *Angelt.* (langsam und mit Betonung:) Mein
Schweiser wollte ganz genau, doch ist an dem be-
stimmten Mittwoch Abend die Tat begangen worden
— *Verl. Maroth:* Wurde der Angeltage in
Geßjanssen schlecht behandelt? — *Angelt.* Das
ist als Mörder

nicht mit Gleichschändchen

angefahrt wurde, ist selbsthändig, das wäre nur

hervon aus dem dunklen Jells in die ockerf. Thon-
wette gekommen. Hierbei die Behandlung selbst hat
nicht flagen.

Hierauf gelangt folgender Brief zur Verlesung:
dem Bergmann aus dem Urstehungsgefangnis
durch einen entlassenen Gefangenen an seine An-
gehörigen schickte: „Lieber Vater und Geschwister
Ich habe schwer gekündigt, ich bitte aber den Herrn
Gott, daß er mir die goldene Freiheit wieder ge-
wonne, und auch erst in 20 bis 25 Jahren. Den
zu lebenslänglichen Ausbruch oder zum Tode
wird ich doch verurteilt werden. Bitte, bitte, be-
trachte mit dem Tode, denn ich habe die Tat in einem un-
überwindlichen Augenblick begangen. Mutter und
Maria sind unschuldig. Es betrübt mich, daß ich
meine Hugen leiden. Sie müssen ja entlassen wer-
den. Ich werde bei wie ein Erbdiebstahl behandelt
Nun habe ich noch eine Bitte: Gebt dem lieben
Bergmann einen alten Hut, eine alte Jacke und ein
feinnes Geld. Sie werden ein gutes Wort tun.
Ich darf nicht schreiben, da der Oberaufseher mich
alles verbietet. Euer unglücklicher Freig.“

Die weitere Verhandlung wurde dann auf Do-
nerstag verlegt.

Briefkasten der Redaktion.

N. 9, 26, Dortmund. Wenden Sie sich an die
Eisenbahnredirection in Essen.

E. S., Witten. Zu 1 und 2 Ja. Zu 3.
Wenn der Bergmann in den Vermögensverhältnissen
erst nach der Erteilung des Verurtheilungsschusses
eingetreten ist. Zu 4. 1800—1500 Rth. Zu
5. 1000 Rth. bei einer Ausbuchung an.

Nr. 101, Dortmund. Sie eine Abfuhr
 dürfte genügen. Dem Bezirkskommando wurde
 Sie davon keine Mittheilung zu machen.
 1103 32. 2. Sülzen. Zu 1. War die Antike
 schon erhoben, denn vom Hingelricht. Zu 2. Wo
 wenn eine Strafe von 6 Wochen und höher zu
 werden ließe.
 Nr. 1674, Dortmund. 3 Jahre.
 C. H. 11, Dortmund. Zu 1. Dunkelblau
 Rod mit schwarzem tragen und ebenfalls die
 Schößen, einen Kieffschappen und Wiedelkopf
 schlagend schwärz. Zu 2. An das Bataillon.
 1. W. nicht. Zu 4. Zum Raat.
 Nr. 1. 700, Westfalen. Nur dann, wenn Ab-
 der Gräber ihrer Asche vorher zugeführt wird.
 3. C. Dortmund. Sie können nur biertheil-
 lich künden.
 Nr. A. Dortmund. Ca. Berlin, Dessauherz.
 11, Hellenberg. Keine. Ca. Marien-Bergve-
 Ca. Dortmund.
 und Zanten-Verein, Donauvied.

asblatt.

mündener General-Anzeige

tober 1907.

blut.

iffa Lohde.

auf die gewagte
sie haben gesehen.

auch Elisabeth be-
achtet geübt hatte.
immer völlig schwe-
stern alle Blut
Angst funktelte es
als noch im loben-
erzählte.

Moment wie for-
er nur wegen hier
er sich mit einer
a muß ich doppel
der Unruhe, die ich
" und das Haupt, aber
Auf Erwins Sten

Mechanisch, fast willenlos ob-
sprechen folgte Erwin der Haush-
ergriff Frau Annas Arm und
ins Zimmer zurück.

"Jetzt nur Fassung und Ruhe,
um an!"

Stimmen wurden draußen la-
s konnte kein Ende finden mit der
ihres jungen Herren Frau.

"Und wer sind die Damen?"
beth die kindlich helle Stimme des
freundlich hier aufgenommen hat
Ihnen danken."

"Alle Bekannte," nahm Elsi
immer halb Ohnmächtige das We-
am Arm ihres Gatten, dessen
sprechlicher Angst an Frau An-
Saal trat.

Einen Moment blieb Edith
dann aber stieß sie einen Erwid-

„Hören!“ so rief er, und
 „int, ihm zu folgen.
 Zimmer. Die zu-
 rückfallenden Schritte
 den Treppe.
 Am Tische ergoß er
 sich in Thränen und lechzte
 nach dem Himmelslicht,
 das er durch den Dachs-
 timmer, Allein, in der
 Nacht, ausströmte.
 Er auf der Stufenstei-
 ne, das führte, trennte
 ihn vom Zimmer. Die Tü-
 ren schloß er, und er-
 löschte ihm die Entge-
 genwart. Das Gewitter botte
 den Regen nieder,
 der den Streif jähbar, es
 schmeckte. Die Scham-
 me in wilder Lust be-
 wegte die Feuerzungen auf
 dem Boden, und er keuchte
 nach dem Himmelslicht, das
 er durch den Dachs-
 timmer, Allein, in der
 Nacht, ausströmte.

an eine der grün-
 lichen ihre Tränen
 schwebende Hand
 schreite ihre Wangen,
 ihr nur zu be-
 zugsen. *Chöre*
 ein Wort! Rühre
 (Gott dem Allmächt-
 die Schicksal führe
 sammen.
 er heftig pressend in
 den, sich seiner be-

gefragt, daß Du mir
Dir Deine kaum er-
füllt, er dann
zu. „Was kann der
vom Lichte angezogen
unnen fliehet, die ihn
Schicksal, es ist unser
einander an für Zeit

Wie Worte in ihr Ohr
sich drückten, leidendes
Herz, was sie gedacht,
er eins, seine Stimme
schallte. Sie neigte ihren
Kopf im Moment unsäglich

Augen, lächelnd schmeigte sie
 „Versprich mir aber, nicht
 fei!“ rief sie halb lächelnd,
 lüder Ammut.
 Er schob sie leise mit zuden
 „Du bist Kräutlein vom Glei
 grüß!“ sagte er, „jede weitere
 mit abschiedend, und auch n
 teln, von der ich Dir so viel
 keines Blickes gewürdigt.“
 Weitha wuschte sich rasch
 Augen.

druck verboten).

ne eine Wort zu
älterin. Elisabeth
zog die Bankende

ich flehe Sie dar-

ut. Frau Barleß
er Begrüßung von

unterschiede Elisa-
bethas, die Dich so
aben? Ich möchte

abeth für die noch
ori, als Editha nun
lungen voll unange-
ma hingen, in den

übertrastet flehen,
ensfäret aus.

te Anna überwältigt
den Eindringen, einer
ergewalt, dessen Auge
ihr ruhte, sah ihre
Augen. Er fühlte, daß
Ende machen mußte.
zur Ruhe zwingend,
rn, daß der Wagen
wirklich darnach schene.
scheln. Deine liebe-
her führte, mag Dich
wieder zur Frau
hat mit der Mann
nahenden Gevatter,
er davon, und nach-
Geistlichkeit darüber,
Wahrheit. Volk, tot

die Hotelwirthin, die
sich den Rat erteile,
mit eigenen Augen zu
noch am Leben und
angekommen sei. Und
gesund und frisch.
en standen in ihren
sich an den Gatten,
wieder zu trösten zu
halb weinend in ihre
enden Lippen von sich
enbergen noch kaum be-
Gefühläußerung da-
neine liebe Frau Bar-
erzählt, hast Du noch
die Tränen aus den

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

S ü n f t l e r b l u t.

(Nachdruck verboten)

Meckonis, fast willenlos ohne eine Wort
 sprechen folgte Erwin der Haushälterin. Elisabeth
 ergriß Frau Annas Arm und zog die Wankende
 ins Zimmer zurück.
 „Seht nur Gajung und Ruhe, ich flehe Sie d-
 um an!“
 Stimmen wurden draußen laut. Frau War-
 konnte kein Ende finden mit der Begrüßung
 des jungen Herrn und der Frauen.“ unterschied Eli-
 abeth die freundlichste Stimme Elisabeths, die Die-
 freundlich hier aufgenommen haben? Ich muß
 Ihnen danken.“
 „Alle Bekannte,“ nahm Elisabeth für die
 immer bald Gekündigten das Wort, als Elisabeth
 am Arm ihres Gatten, dessen Augen voll von
 predichlicher Angst an Frau Anna hingen, in
 Saal trat.
 Einen Moment blieb Elisabeth überlastet sich
 dann aber sich die ersten Freudenheißer aus.
 „Sie hier, meine liebe Frau Gerbing?“
 Und aufsteigend flog sie an der Zitter-

„In der gerüstetste, im Schatten der d
Wände stand die Frau, und wieder aus
ihre Augen schaute sie ihm ihren Mund.
„Frau Anna suchte sich zu bewahren,
woher, ein seltsames Zusammentreffen? brach
endlich mühsam über die Lippen.
„Eßst Sie mit sich zum Sofa.
„Wissen Sie,“ plauderte sie in ihrer unbeson
nen Art, „daß ich schon viel von Ihnen im Z
gehört habe? An der Table d'hôte bilden die
den Damen, die sich hier in dem abgelegenen S
zu geheimnißvoll von aller Welt abisoli
Hauptgesprächsmaterie. Einer vermuthete, S
eine vornehme Russin, die vielleicht politische In
mittelt, sich hier so nachschauen zu lassen, d
der wieder hielten Sie sich für die Schlichte eines K
Stern, und nur eine kleine Schwärze am R
hett nur zu. Sie meinten, so wie Sie fäme nur
ganz dunkleren ansetzen. So annähernd
nicht das Gine und Herraten der Leute und
nicht daß meine liebe Frau derding es sei, u

man sich zu schämen den Kopf geduckt.“
 „Wieder schlug Editha ihre Arme um
 Anna. Elisebeth sah in fieberhafter Aufregung
 nach, ihre Augen flogen ängstlich von der
 zu der andern, sie fürchtete, die Kräfte der um-
 lichen Frau könnten erlahmen.
 Und in der That war Frau Anna über-
 von all den auf sie einströmenden Eindrücken,
 Schmachthat nahe. Ergrün von Bergwald, dessen
 in zitternder Erregung auf sie ruhte, sah
 immer bleicher werdenden Wangen. Er füllte
 er der peinigenden Scene ein Ende machen zu
 „Diebe Editha,“ sagte er, sich zur Kluge hin-
 „ich muß dich daran erinnern, daß der L

draußen wartet, und ich mich wirklich darnach
die durchnässten Kleider zu wechseln. Deine
volle Geforgte, welche Dich hierher führte, mag
nun auch zur Eile antreiben.“

„Ja, ja!“ rief Eilisha, sich wieder zur
Anna wendend. „Welche Angst hat mir der
heute wieder bereitet! Mein nahegehn der Ge-
ohne mir etwas zu sagen, fährt er davon, und
hier spricht man in der ganzen Gesellschaft da-
wie von einer unerhörten Tollkühnheit. So
war ich vor Aufregung, bis die Kottelwirthin
Mitleid mit mir empfand, mir den Rat er-
hieblich zu fahren und mich mit eigenen Zug-
überzeugen, ob der Wagzug noch am Leben
nicht in den Wellen bereits untergegangen sei.
dem Himmel sei Dank, er ist gesund und fri-
Sie sprang auf. Tränen standen in

Augen, zärtlich schmeigte sie sich an den
"Verschied' mir aber, nicht wieder so toll-
sein!" rief sie halb lächelnd, halb weinend in
licher Stumm.

Er schob sie leise mit zuckenden Lippen vo-
"Du bist Fräulein von Gleichenberg noch fast
grüß", jagte er, "jede weitere Gefühlsäuße-
rung mit abzuweiden, und auch meine liebe Fran-
ziska, von der ich Dir so viel erzählt, hast Du
keines Wiles gewarbig."

Editha wuschte sich rasch die Tränen aus
Augen.

M. H. 26, Dortmund. Wenden Sie sich an
Karlshofendirection in Essen.

S. H., 1647, Dortmund. Zu S. 1. Dunselblat
zu mit schwarzem Kragen und ehensolchen
Klagen, roten Kasseklappen und Ridelknöpfen.
Erdberg schwärz. Zu 2. An des Battailon.
H. B. nicht. Zu 3. Zum Maat.
S. 1. 700, Weithusen. Nur dann, wenn Ab-
er Gratz hier Auslagen vorher zugelegt wurde.
S. 3. Dortmund. Sie können nur viertheilig
zu klüßigen.
L. A. 9, Dortmund. Ja, Berlin, Dessauwerit.
S. 11, Glettenberg. Nein!
Sd. Dortmund. Georgs Marien - Bergwe-
ren und Quitten-Berein, Donabrud.

ist's —!"
Dabei richtete sich sein Blick
über deren vordrin so bleiches
purne Blut ergoß.
„Und wann bringen Sie M
fragte die Alte weiter. „Sie m
kennen lernen, wo Sie Ihre
und oft so froh und ausgel
meinte, das ganze Haus flebe
„Wenn es die gnädige Frau
derte er mit einer leichten B
Anna, „so kommen wir recht
heute mitgelommen, wenn ich

voll auf Frau Anna,
 Antheil sich eine Plaz-
 ze junge Frau her?“
 „Ich doch auch den Ort
 Jüngend vertriebt haben
 sein waren, daß man
 auf Stützen.“
 „Aber erlaubt,“ erwi-
 derung gegen Frau
 bald. Sie wäre schon
 wegen des drohenden

Augen, lächelnd schmeigte sie
 "Versprich mir aber, nicht
 fein!" rief sie halb lächelnd,
 lüder Anmut.
 Er schob sie leise mit zuden
 "Du bist Kräutlein von Gleich
 grüß", sagte er, "jede weitere
 mit abschiedend, und auch n
 teln, von der ich Dir so viel
 keines Blickes gewürdigt."
 Weitha wuschte sich rasch
 Augen.

na an den Wärfen.
 wieder so tollkühn zu
 halb weinend in kind-
 enden Lippen von sü-
 enberg noch kaum be-
 Gefühlsäufserung da-
 meine liebe Frau Bar-
 erzählt, hast Du noch
 die Tränen aus den



